

nicht zustande kommt, fordert die Versammlung die sofortige Beseitigung des veralteten und ungerechten indirekten Wahlrechts. Die sofortige Erfüllung dieser Forderung ist umso notwendiger, weil das indirekte Wahlrecht bereits in den bedeutendsten Kronländern Österreichs abgeschafft, oder dessen Beseitigung im Zuge ist. Die Beibehaltung des indirekten Wahlrechts wäre daher nichts anderes, als eine ungerechtfertigte Zurücksetzung des arbeitenden Volkes von Tirol. Als dringlich erklärt ferner die Versammlung, daß der neuen Gemeindeverfassung, welche von der Landeshauptstadt Innsbruck beschloßen und dem Landtage unterbreitet wurde, unverzüglich die gesetzliche Genehmigung erteilt werde. Weiter erklärt die Versammlung als ebenso dringlich und unausschießbar einen Beschluß des Landtages, nach welchem die Steuerfreiheit im Sinne des § 23 des Gesetzes vom 8. Juli 1902 „betreffend die Begünstigung für Gebäude mit gesundem und billiger Arbeiterwohnhäusern“ ausgesprochen wird. Die Versammlung ist der Überzeugung, daß jene Abgeordneten, welche ihre wiederholten Versprechungen, um das Wohl des Volkes besorgt zu sein, auch ernstlich halten wollten, diesbezügliche Muträge stellen und für deren Durchführung entschieden eintreten müssen. Die Versammlung erklärt weiter alle jene Abgeordneten, welche sich diesen zeigenswerten und dringlichen Forderungen entgegenstellen, als Feinde des arbeitenden Volkes und drückt denselben die schärfste Mißbilligung aus.

Nun meldete sich Schriftleiter Rohm zum Worte, der als Angehöriger der Deutschen Volkspartei seinen Standpunkt zur Entscheidung um zu den Ausführungen des Referenten dahin kennzeichnete, daß er diesen, sowie der Entscheidung zustimme, die Ansicht Holzhammers bezüglich der Autonomie aber nicht teilen könne. In feiner Erwiderung berührte der Redner auch die bei der gestrigen Sitzung des Landtages abgegebene Erklärung des Herrn Statthalters. Die Politik Schwarzenaus mit der wirtschaftlichen Interessen Südtirols, sagte Redner, ist der gleiche Kaufhandel wie die Politik Koerber's in der Investitionsangelegenheit. Auch stehe es einem Beamten schlecht an, sich mit den Uebelern der Steuerträger wichtig zu machen. Redner kommt dann auf die Colouenwirtschaft und die Herrschaft der Trienter Signori zu sprechen, welche die Regierung beseitigen solle, und sprach schließlich über den fatalen Einfluß, welcher das Volk wirtschaftlich und politisch ruinieren. (Beifall.) Auf diese Ausführungen erwiderte J. Holzhammer, sodann sprach ein Arbeiter namens Erll; die Spitze seiner Darlegungen war hauptsächlich gegen die christlich-soziale Partei gerichtet.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Die politische Lage im Parlamente sprach Herr J. Gleinkler als Referent. Er unterzog die Haltung und die Taktik der nichtsozialdemokratischen Parteien, insbesondere in der Rekrutenvorlage einer abfälligen Kritik. Gegen Abg. Dr. Erler erhob er den Vorwurf, daß auch er kein Wort in der Rekrutenvorlage gefunden habe. Er schloß mit den Worten: Die sozialdemokratische Partei darf sich mit keiner der bürgerlichen Parteien vereinigen, sollen wir mit unseren Grundsätzen zum Durchbruch gelangen. Ihm erwidert Schriftleiter Rohm, welcher das Verhalten Dr. Erlers in der Rekrutenvorlage hervorhebt und richtigstellt, daß dieser gegen den Beschluß seiner Parteimitglieder allein gegen das Rekrutenkorps argumentiert und sich im Parlamente in dieser Angelegenheit stets auf den oppositionellen Standpunkt stellte. Das Schlusßwort hatte der Vorsitzende Abram, welcher auf die von den früheren Rednern geäußerte Debatte in der Nationalitätenangelegenheit zurückgriff. Er vertritt die Ansicht, daß die Italiener ein Recht haben, sich um die Autonomie zu wehren und er glaubt auch, daß die deutschen Arbeiter bei einer Zersplitterung Österreichs sich nicht scheren würden, in den Verband des Deutschen Reiches zu treten. Das Hauptaugenmerk der Sozialdemokratie sei auf die Organisation gerichtet und in nächster Zeit werde die Partei in Innsbruck eine durchgreifende Organisationsform durchführen. Wir werden es einzurichten wissen, führt er fort, daß die Soldaten wohl die Gewehre für den Staat tragen, daß aber die Köpfe der Soldaten aus gehören. Nach einem Appell an die Tätig-

keit der Versammelten im Parteiinteresse schloß Redner die Versammlung. Die Anwesenden sangen hierauf das „Lied der Arbeit“.

Theater und Musik.

(Innsbrucker Stadttheater.) Aus der Theaterkassette wird stets mitgeteilt: Die hiesigen Musik- und Kunstfreunde sehen der Erstaufführung von Lumpardins „Königskinder“ mit regem Interesse entgegen, woran namentlich die einstimmen answärtigen Preßberichte über die Großartigkeit des Werkes das ihrige beigetragen haben. Bei der bekannten Güte des hiesigen städt. Orchesters steht auch ein Genuß in schöner Aussicht, indem dieses den großen Anforderungen, welche der Komponist an den einzelnen stellt, jedenfalls zur Gänze entsprechen wird.

Repertoire-Entwurf:

Donnerstag, 1. Okt. „Königskinder“ (Abonn. Nr. 1 rot); Freitag 2. Okt. „Komtesse Gndel“ (Abonn. Nr. 2 gelb); Samstag 3. Okt. „Das süße Mädel“ (Abonn. Nr. 3 grün); Sonntag 4. Okt. Festvorstellung anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. Prolog: „Der Bettelstudent“ (Abonn. Nr. 4 braun); Montag 5. Okt. „Diese Männer“ (Abonn. Nr. 5 rot).

Volkswirtschaftliches.

(Die Geflügelzucht in Tirol) macht erfreulicherweise stetige Fortschritte, was auch schon im Inlande volle Anerkennung findet. Auf der letzten Geflügelausstellung in Frauenfeld (Schweiz) wurde ein von Frau Paula Solerti, Stationsvorstandsgattin in Maurising, bräuer gezüchtetes Paar junger Langhanshühner mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Dieser schöne Erfolg wird hoffentlich wieder dazu beitragen, der Geflügelzucht hier abermals neue Freunde zu werben.

Aus aller Welt.

(Hundcausstellung.) Aus Wien wird uns unter dem 27. d. M. geschrieben: Die heute abend geschlossene zweitägige internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen in der Rotunde war von 412 Ausstellern mit circa 800 Hunden besetzt. Den Weltrekord hat ein schwarzer, wolliger, spitzartiger Hund aus Vornbay, der als Kuriosum eine schwarze Zunge besitzt. Tirol war durch die Aussteller Barouin Koll in Villa Lagarina, die Herzogin von Bosjano in Kramsach und den Dachshundzüchter Tirol (Fritz Heigl) vertreten. Dem Zwinger Tirol fielen 2 goldene, 4 silberne Plaque und mehrere Geldpreise zu.

(Internationale Ballonfahrt.) Morgen, Donnerstag, findet in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemante Ballons sowie Drachen auf in Troppez, Paris, Straßburg i. E., Friedrichshafen, Varmen, Hamburg, Zürich, Wien, Bath, Berlin, Petersburg, Rom, Madrid und Blue Hill U. S. A. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der leibhaftig Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Hilfeleistungen beim Landen eines bemanten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgesetzt wird.

(Abgestürzter Schnellzug.) Aus New-York, 27. Sept. wird berichtet: Ein Schnellzug der Southern Railway kürzte beim Passieren der Brücke in Danville, Virginia, in die Tiefe. Der Lokomotivführer, der Feizer und sieben Postbeamte wurden getötet, eine Anzahl Reisender verletzt, darunter mehrere tödlich.

(Eine eigentümliche Vorsichtsmaßregel.) Bei den Zigeunern, die als Musikantenbande umherziehen, herrscht ein eigenartlicher Brauch, um zu verhindern, daß ein Mitglied der Bande das Geld des betrauten Mitglieds etwas zum Nachteil seiner Genossen unterschlägt. Man

gibt ihm den Keller zum Einsammeln in die rechte Hand. In der linken aber muß er eine lebende Fiege einschließen, die er nach beendigtem Rundgang vorzuzeigen hat. Trotz dieser Vorsichtsmaßregel sollen einzelne Sammler geschickt genug sein, einen Teil der Geldstücke in die eigene Tasche verschwinden zu lassen.

(Brand der Stadtkirche von Bun-jiebel.) Infolge Blitzschlages brannte am 27. d. Mts. die protestantische Stadt- und Hauptkirche von Bunsiedel im nordöstlichen Bayern bis auf die Umfassungsmauern nieder. Im Nu verbreitete sich das Feuer über das ganze alte und dicke Balkenwerk und nicht lange darauf stand die ganze Kirche in Flammen. Nach zwei Stunden schon stürzte das ganze brennende Balkenwerk mit gewaltigem Krachen in sich zusammen, durchschlagend die Decke, und prasselte mit dieser auf den Boden der Kirche nieder. Während der Altar verschont blieb, wurde die schöne Orgel total zerstört. Den vereinten Bemühungen gelang es, die eiserne Verbindungstür zwischen Turm und Kirche kräftig unter Wasser zu halten, sonst hätte sich das Feuer der Glockenstube des Turmes mitgeteilt und dessen Inneres samt den Glocken und der Urmerröhre vernichtet.

Drabtnnachrichten.

Privatleigennamen der „Innsbr. Nachrichten“.

Hof- und Personalmeldungen.

Wien, 30. Sept. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser verlieh dem Steuer-Oberinspektor Franz Haidl in Meran anlässlich der erblichen Beförderung in den Ruhestand den Titel eines Finanzrates. — Der Unterrichtsminister ernannte den Hauptlehrer an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck Anton Peter zum Bezirksschulinspektor für den Stadtbezirk Innsbruck.

Wien, 30. Sept. Marie Geisinger ist heute nachts auf ihrem Gute in Kärnten gestorben.

(Maria Geisinger wurde am 26. Juli 1836 in Graz als die Tochter eines pensionierten russischen Hofschauspielers geboren; sie debütierte 1842 in Kinderrollen auf der Bühne ihrer Vaterstadt und wurde 1849 für Laibach, 1850 als Comedienne an das Schweizerische Volkstheater in München, 1852 an das Josephstädter Theater in Wien engagiert, von wo sie 1854 nach Friedberg-Wilhelmsstädter Theater in Berlin ging. 1856 wurde sie Mitglied des Hamburger Thalia-Theaters, gastierte dann in Breslau, Glogau, Posen und Königsberg, war 3 Jahre in Riga, wo sie neben der Operette auch Schaus- und Lustspiel kultivierte, gehörte seit 1863 dem Verband des Berliner Viktoriatheaters, seit 1865 dem des Theaters an der Wien an und wurde hier in Offenbachschen, Sappeschen und anderen Operetten jubelnd aufgenommen. 1869—75 hatte sie mit Direktor Steiner auch die Leitung dieser Bühne. In der folgenden Zeit betrie sie an verschiedenen Orten, zuerst am Wiener Stadttheater ihre Befähigung als Gewinne und Tragödin. 1877—80 war sie Mitglied des Leipziger Stadttheaters und wandte sich seitdem, ohne festes Engagement, Gastspielen zu. Ihr glänzendes Talent, das ihr gestattet, neben einer schönen Helena eine Iphigenie zu spielen, hat ihr auch in Amerika große Erfolge verschafft. Seit 1888 lebte sie von der Bühne zurückgezogen auf ihrer Besitzung bei Magensdorf; 1897 unternahm sie jedoch wieder eine Gastspielreise nach Amerika und trat 1898 in Berlin und Wien auf.)

Triest, 30. Sept. Der Präsident des österreichischen Lloyd, Bedner, lud den Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber zum Stapellauf des Doppelschraubendampfers „Koerber“ am 21. Oktober ein. Koerber sagte sein Erscheinen zu und trifft am 21. Oktober in Triest ein.

Darmstadt, 30. Sept. Der Zar ist gestern nachmittag nach Wien abgereist und wird am 4. Oktober wieder in Darmstadt erwartet.

London, 30. Sept. Milner konsertierte gestern nachmittag zwei Stunden lang mit Bal-four.

London, 30. Sept. Sir James Ritchie, ein Bruder des früheren Schatzkanzlers, wurde für das kommende Jahr zum Lord Mayor von London gewählt.